

# „Wäre toll, wenn die App mir Beipackzettel von Medikamenten vorliest...“

## Digitale Gesundheitskompetenzen als Weg zu mehr Teilhabe

Johanna Fraas und Merle Heyrock



Der Besuch bei Ärztinnen und Ärzten, der Brief von der Krankenkasse oder Corona-Formulare – jedem Menschen begegnen im gesundheitlichen Alltag Situationen, die schriftsprachliche Kompetenzen abverlangen. Die Digitalisierung treibt dies weiter voran. Die elektronische Patientenakte, Online-Terminvergaben und jetzt auch der digitale Impfpass sind nur einige Beispiele. Menschen, die nicht oder nicht gut lesen und schreiben können, werden bei solchen Entwicklungen häufig nicht mitgedacht. Die neuen Anforderungen führen nicht nur zu Frustration und Ausgrenzung von Menschen mit Alphabetisierungsbedarf, sondern können auch zur Folge haben, dass beispielsweise ärztliche Anweisungen nicht befolgt oder wichtige Untersuchungen nicht wahrgenommen werden. Das Projekt DiGeKo-Net der FH Kiel möchte hier ansetzen und Gesundheitskompetenz durch digitale Teilhabe fördern. Es richtet sich an alle Menschen, die aufgrund fehlender Sicherheit im Lesen und Schreiben Informationen nicht auf schriftsprachlichem Weg erlangen. Dazu gehören auch Menschen, die wegen einer anderen Herkunftssprache nicht Deutsch lesen und schreiben können.

In einem partizipativen Forschungsprozess soll eine App ohne Lesetexte entwickelt werden, die Gesundheitsinformationen barrierearm zur Verfügung stellt. Die Informationen werden durch Bilder, Audio-Aufnahmen oder Videos vermittelt und sind mehrsprachig verfügbar. Sowohl der Inhalt als auch die Formate zur Wissensvermittlung werden zusammen mit der Zielgruppe entwickelt. Seit Frühjahr 2021 werden Gespräche mit Menschen aus ganz Schleswig-Holstein zu ihrem gesundheitlichen Alltag geführt. Neben der Ermittlung der für sie relevanten gesundheitlichen Themen geht es auch um Hürden und Diskriminierungserfahrungen im Gesundheitssystem. Erste Auswertungen zeigen, wie vielschichtig das Thema Gesundheit gesehen wird. Ob Atemübungen, Informationen zu Vorsorgeuntersuchungen, vereinfachte Kommunikation mit der Krankenkasse oder gesunde Rezepte – die Wünsche an die App sind zahlreich. Bei den App-Funktionen werden die Befragten

selbst kreativ und formulieren Ideen, wie sie durch die App unterstützt werden möchten. Beipackzettel sind ein häufig genanntes Beispiel: „Wäre toll, wenn die App mir Beipackzettel von Medikamenten vorliest“, wünscht sich eine Teilnehmerin der Befragung. Hinsichtlich der zielgruppengerechten Ansprache sind sich alle einig, dass die App in Einfacher Sprache gehalten werden und die Bedienung selbsterklärend sein muss. Dies fange, so ein

**Nähere Informationen zum Projekt finden Sie unter:**

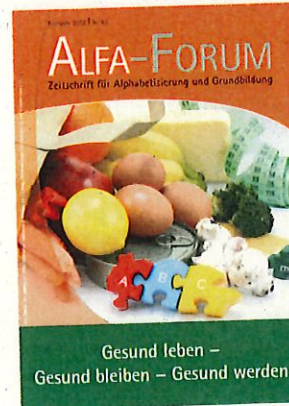
[www.fh-kiel.de/wir/zentrale-einrichtungen/institut-fuer-interdisziplinare-genderforschung-und-diversity/projekte/aktuelle-projekte/](http://www.fh-kiel.de/wir/zentrale-einrichtungen/institut-fuer-interdisziplinare-genderforschung-und-diversity/projekte/aktuelle-projekte/)

## Zum Thema „Gesund leben – Gesund bleiben – Gesund werden“ (ALFA-Forum Nr. 82, 1/2013)

Beiträge zum Schwerpunktthema waren:

- Klaus Hurrelmann: Bildung, Gesundheit, Schulleistung – Strategien zur direkten Förderung von Kindern und Eltern
- Marion Döbert: Leben bis zum Umfallen – Gesundheitliche Benachteiligung von Menschen ohne Schrift
- Markus Anders: Gesundheitsinformationen für funktionale Analphabeten im Rahmen der Krebsfrüherkennung
- Anna Meise: Analphabetismus als Ursache für Schlafstörungen!? Gespräche mit Teilnehmern eines Alphabetisierungskurses
- Beate Gfrerer und Eva Maria Grilc: Grundbildung trifft auf Gesundheit: Alpha-Power in Kärnten
- Thorben Wist und Gisela C. Schulze: Health Literacy – Ein Konzept für Alphabetisierung und Grundbildung

- Elke Kuhlmann und Achim Scholz: Alphabetisierung und Gesundheitsbildung – Erfahrungen aus einer Grundbildungsmaßnahme
- Susan Günther: Zur Förderung von Health Literacy im Alphabetisierungsunterricht



Befragter, „schon beim Finden und Installieren der App an“. Die App wird im Laufe des Projekts regelmäßig von Menschen mit Alphabetisierungsbedarf getestet und bewertet, sodass sie den Bedarfen immer besser angepasst werden kann. Die enge Zusammenarbeit mit Men-

schen mit Alphabetisierungsbedarf zeigt schon jetzt, wie ertragreich der partizipative Ansatz für die App-Entwicklung ist und lässt hoffen, dass die App künftig viele Menschen bei der Entwicklung ihrer digitalen Gesundheitskompetenz unterstützen kann.



### Über die Autorinnen

#### Johanna Fraas und Merle Heyrock

Johanna Fraas (links) und Merle Heyrock (rechts) sind wissenschaftliche Mitarbeiterinnen am Institut für Interdisziplinäre Genderforschung und Diversity der FH Kiel. Dort sind sie im Projekt „DiGeKo-Verbesserung der Gesundheitskompetenz von Menschen mit Alphabetisierungsbedarf mit und ohne Migrationshintergrund durch digitale Medien“ tätig.